



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 1. vom 28. Christm. Alt. Cal. Anno. 1678.

1679

N^o 1. ordin. wochen-M. S. vom 28. Christm.

Zeitung/1679.

Alt. Cal. Anno 1678.



Durch mich wird bericht/
Was Neues geschieht.

Günstig uns zu begirziger Leser.

Auffortsetzung dieser Frey- und Samst-täglichen Wochen-Zeitung/wird selbiger von guter Hand/auf ganz frischem dato/alle namhaftesten Welt-Begebenheiten/die so wol in Kriegs als Staats-Änderungen/zu Wasser und Land/in Teutsch- und Weltlichen Landen/diſ Jahr über sich zutragen werden; zuersehen haben: Worbey ich selbigem ein Glückselig/Frid- und Freudenreiches Neues Jahr wünsche.

Paris/vom 11. 23. Christmonat.

Man hat vermeint der General Ereguy werde bald bey Hof ankommen/es ist ihme aber Befehl zugesandt worden/das er zu Nancy verbleiben solte/weilen die Armee des Herzog Caris nicht zurugt ziehet/und sich dieser Prinz ersezet/die Rhein/Schwanz in garren Stand zubringen: Inzwischen aber ist seine Armee in erbärmlichem Zustand. Auf die Erfahrung unserer Besollmächtigten zu Nimmegen/haben die Spanisch und Keiserl. sich ermüneret/der Herzog de Estrade hat einen Eilboten anhero gesandt/und den König benachrichtiget/das die Spanier ihnen zuwissen gemacht/das sie ihre Friedens-Ratification erhalten/er hat auch ein Memorial von den Keiserl. übersandt/welches wie man sagt/gar ehrlich/wird man also in kurzem den Beschluß dieses Geschäftes sehen. Man fangt an die Weg zu verbessern/auf die Keiſ des Königs/die im Aprellen für sich gehen sol: Es sind einige die ihnen einbilden/diſer reis Abscheu seye/der Prinzessin auß Bayern entgegen zu gehen/welche man zu des Hrn. Delpkins Draui vorſiehet. Mit diesem Ordinarit ist auß England nichts neues.

Brüſſel/vom 17. 27. Christm.

Vorgestern ist ein sonderbarer Eilbote von Nimmegen hier angelangt/welcher mit gebracht/das nun gewußt die Ratification des Friedens zwischen uns und Franckreich in der Herberg des Holländischen Ambassadoren/Herrn von Verberning; auß gewechselt worden/auch nicht mehr an dem Friden mit dem Keiser zu zweiffeln/zu dessen Freuden-Bezeugungen hier allerhand Kunst Feuer zugerüſtet werden. Der Herr Prinz von Baudemone rüſtet sich mit seiner Gemahlin/so bald der Friden fest gestellt und die uns versprochen Platz widerum abgeritten/eine Keiſ in Teutschland zu thun. Zu Gensh ist ein zimlich er Summe gewünscht den Bürgern und Soldaten entstanden/also das sie schon dapper mit Steinen gegen einandern gespilt/und es zu einer grossen weinläufigkeit außschlagen können/doch aber noch zu rechter Zeit gestillt worden/und daher entstanden sein solte/weilen

ein Französischer Officier eine Kutsche bestelt / und nach dem er sie gebraucht / nach der Soldaten brauch / nichts darvon begehren wollen.

Anno vom 17. 27. Christmonat.

Nachdem zu Nimwegen die Spanisch- und Französische Friedens-Natification / aufgewechselt / ist jene nach Brüssel / diese aber nach Paris gebracht / und solle nun in wenig Tagen der Frid publiciert und die versprochne Städte widerum abgerecten werden : als das Herzogthum Limburg / Schloß und Stadt Genh / veste Rodenhansen / Waes / &bw in Brabant / S. Gelien / Audenard / Corray / Aeth / Dinche / Carlstat und Puisseva / in Spanien mit angehörigen Landschaften.

Tag vom 20. 29. Christm.

Vermodt abgehandelter einziehung / sollen ohne die Cavallere 33000. Man zu Fuß in Diensten unterhalten werden. In England ergrößen sich die Unruhen noch immer / inmassen das Parlamente auf die von dem König für die in Brabant stehende Englische Völker begehrt bezahl- und unterhaltung / nunmehr solche Völker von dem König ab- und an sich ziehen wil / wie es dann auch dieselbe zu solchem end / durch eigene Commissarios bezahlen lassen / die neue Völker aber / gänzlich abundanten begehrt ; Die gegen dem König öfters gemeldte angespinnene Aufrubr / verursacht bey vielen / absonderlich denen / so disfalls unschuldig angeklagt / grosses Nachdenken und mehrere verbitterung / indessen werden zu London bereits unterschiedliche Schaubühnen verfertiget / vermuthlich einigen Grossen den Proceß darauf zumachen.

Copenhagen vom 12. 22. Christm.

Es scheinet gegenwärtig in unserm Staat / voll unrer der Schmitzen zu seyn / so bey nächstem ans Licht kommen dürfte. Gestalten dann bey Dobran unter denen daselbst bey samen gewesenem hohen Häupteren / mehr als man vermuthet / beahrschlaget und geschlossen seyn solte. Worvon / und wann ein und anders mehr aufzuschlagen beginnt / geruehliche Nachricht erstatten wil. Es wil auch verlauten / ob solten Jhro Ehrfürstl. Durchl. von Brandenburg / Jhrer Majest. unserm König das Treffensfeldische Regiment / so 1000. Köpff stark / verehrt haben / wie bald aber solches anhero marschieren werde / darvon ist noch keine gewisse Nachricht.

Walmöe vom 10. 20. Christm.

Hier hat man einen Soldaten / von Geburt ein Finn / gefänglich eingezogen / welcher aufgesagt / daß diese Stadt noch vor dem Neuen Jahr durch einen unglücklichen Brand solte eingekschert werden : Inzwischen hat der hiesige Guverneur bey hoher Straff aufrüffen lassen / daß niemand nach 8. Uhr / Feur oder Licht solte brennend haben.

Danzig vom 17. 27. Christmonat.

Von der Schwedischen Ließländischen Armees sehr nerm Marsch ist bey den jüngsten Posten von Königsberg anhero berichtet worden / daß ein Theil derselben sich bereits in und um der Stadt Tilsit befunde / welchen Drith den 8. dises der Obrister Knoring bezogen hat. Hergegen hatte man daselbst vom Schloß zu Ragert gar merckliche Zeitung erhalten / daß solches sich noch tapfer halte / und weren schon über 200. davor gebliben / auch der Obrist Wangelin / der die Schwedischen Trouppen davor commandierte / were verwundet worden. Bey Abgang der Post komt Zeitung daß die Schwedische Ließländische Armees Danzig mit Verlust / von 250. Mann eroberet. Tilsit ist auch bereits in ihren Händen.

Memmel vom 24. 24. Christm.

Dieser Drüben ist es vom Feind nunganz still und sol derselbe noch im Kuelternessen stehen und seine abgematete Armee allda erfrischen. Wie die Rede unter dem Feind gehen sol derselbe gestirnet seyn/ Sr. Churfürst. Durchleucht/ da selbige mit dero Armee in hiesiges Land kommen möchte/ eine Schlacht zuliffern. Auß Churland wird geschrieben/ daß noch einige Schwedische Völcker/ dem gemeinen Ruff nach/ in 4000. Mann stark/ so einige kleine Feldstücke bey sich führen sollen/ im übersegen über die Dine begriffen/ woran jedoch/ und ob sie wegen eingefallenen starken Frosts fortkommen können/ geweißet wird: Mit nächstem wird man mehrere Gewißheit darvon zuvermnen haben.

Königsberg vom 16. 26. Christm.

Von Ulst/ wortinnen über 400. Schweden ligen sollen / ist bis daro nichts eingelauffen/ der Hr. Obrist Prdet ist mit 500. Mann dahin commandiert/ was selbige außreichen werden/ lehret die Zeit. In Ragnit sol sich der daselbst befindliche Churbrandenb. Officier mit seinen Leuten dayer halten/ massen er bereits bey 40. der Schweden niedergeschossen/ und hoffet man/ daß er den Dreh/ weil das Schloß zimlich vest/ sehrmer beschützet werde.

Hamburg vom 14. 24. Christm.

Einige Holländische Briefe wollen wegen des Friedens etwas schwermühtig fallen/ in bedenken/ ungehindert beschehener aufwechslung der Spanischen Friedens-Narrification es wegen der Neutralität der Clevisch- und Cölnischen Landen/ widerum neue Streitigkeiten abgeben wil. Wegen jüngstgemeldter bey Vornholm gestrandet und gescheiterten Schwedischen Schiff- und Völcker/ ist noch nichts gewißes aufkommen/ sondern es wil vielmehr von Lübeck gemeldet werden/ daß der Brandenburgische Convoey/ auß Carlsh. Haven eingelangtem Bericht nach/ allda angelange/ und in salvo were/ die Gewißheit muß der Zeit anheim gestellt werden.

Münnezen vom 20. 30. Christmonat.

Der Englische Ambassador/ Hr. Jemkins widerspricht den 4ten Artikel des Keiserl. Entwurffs an die Schweden/ welcher dahin lauret/ das Jhr. Keiserl. Majest. samt dem Römischen Reich/ Spanien/ Frankreich/ und Engeland alles vermittelere den Nordischen Frieden kräftigst befördern solten: Er aber sagt/ das Engeland solches allein thun wolte. Die Tractaten mit Spanien und Schweden sind auch noch nicht richtig/ der Päpstliche Nuntius aber bemühet sich sehr/ so wol disen als den zwischent dem Keiser und Frankreich zuwegen zubringen/ da hingegen spannen die Franzosen den Bogen zimlich hoch/ in dem sie Freyburg höher halten wollen als Philippsburg/ vorgehend/ daß solches ihrem König wegen wes Elsas weit besser gelegen/ da doch vordisem Philippsburg 3. mal höher von ihnen gehalten worden. Die Spanische Narrification ist in Form des Pyreneisch- und Achtischen Friedens/ die Franzosen aber sind in dem nicht wol zu friden/ daß selbige auß Papeit gesetzt/ und das Sigel nur auf eine oblere gerruckt worden.

Berlin vom 10. 20. Christmonat.

In Königsberg sol nun eine starke Quarnison ligen/ westwegen dann vor selbige Statt nicht mehr gefördert wird. Ein jeder verwundert sich zum höchsten daß sich die Herren Schweden so weit in dem Lande wagen/ und wollen vil glauben/ daß sie sich auf ein fremde Hülf verlassen/ worvon man aber bis daro noch nichts vernimt/ als nur lauter Spargomnen/ die Zeit wird etwas gewißere abgeben.

Elbstrom/vom 17. 23. Christm.

Ob wollen alle Lübeckische Briefe gemeldet/das 21. Schiffe bey Dornholm geblieben/ so ist jedoch auß einem frischen zusehen/das ein Schiff von Eibow zu gedachtem Lübeck ankommen/mit Bericht/das bey Dornholm nur 4. Schiffe bey der Königlischen Küsten aber 10. bis 12. Schiffe verunglücket seyn; muß man also von dem so hoch beschriebenen Schaden/noch das beste hoffen. Ein anders/von obigem dato.

Dem Verlaut nach sollen die Ehr. Brandenburgische an der Elb gestandene 6. Regimenten wegen des Schwedischen Einbruchs in Preussen/contramandiret seyn/die Sächsische und Hannoverische conjungirte Völker aber stehen in der Grafschaft Mannsfeld.

Söln/vom 21. 21. Christm.

Nach deme die Franzosen Urdingen / Ein / und andere Plätze um Neuss herum eingenommen/haben sie selbiges nun auch aufgefoderet; Sie bevestigen Bergen/und machen einen grossen Weg von Kempen am Rhein gegen Drsoy sie formieren auch eine Armee zu Einich über der Ruhr/und versehen selbige mit Artillerie und küpfernen Schiffen/dieses alles verursacher unserm Magistrat eine nicht gar geringe Forcht/sie haben auch 300. Tragauner / die der Herzog von Neuenburg heu laubet/in Dienste genommen/und theilen an alle junge Mannschafft in ihren Städten Gewehr auß.

Ein anders/vom 17. 27. diß. Von Regensburg wird geschriben/das bey denen daselbst versamlere gesamen Reichs. Ständen vorgetragen worden/dem Hauff Lünzburg für ihre von den Schweden gemachte Eroberungen/das Bischum Dhinabrig zu geben/deme sich aber unser Ehrfürst/als Erzbischoff davon, stark widersetzet/und der Catholischen Fürsten und Ständen Abgesandte um sich gleichmässig/weil es der ganzen Catholischen Christenheit sehr nachtheilig ist/zu widersetzen antreibet; eben dieses Werk ist auch zu Nimmegen vorkommen/deme aber die Keiserl. Abgesandte/der Päbll. Nuntius und gesame Römisch. Cathalische widersprechen. P. S. Heutige Preussische Briefe melden von einem scharpfen Gesecht mit den Schweden/wobey die Brandenburgische 200. Mann eingebüßet haben sollen.

Elß.ß/vom 23. Christm. 2. Jenner.

Es wil verlauten ob hetten die Franzosen die Abdankung ihrer Völkere wegen eines grossen Vorhabens hin und wider kundt machen lassen/in dem was sie zu Schlenstatt abgedanke/zu Ober Ehenheim widerum geworben/was für Völker nach gedachtem Ober Ehenheim und andern umligenden Orthen geschickt worden/die sind beordert/nacher Nancy zu gehen/allwo sie frisch mondiert/und wider unter die Regimenten unter gestossen werden/ein Teutsche Parthey hat im Weiler Thal eine Französische von etlich und 30. Pferden/darunter vil Officier gewesen sein sollen/angetroffen/und selbige gänzlich geschlagen haben. Mit heutiger Post auß dem Reich angelangte Briefe melden/das denen Schweden in Preussen alles glücklich von staten gehe/wie sie dann die Stadt Königsberg würtlich eingenhan/und wegen der von dem Commandanten daselbst geforderter grosser Summa Geldts/und daher verursachten Widerwillen unter der Burgerschaft; vermuthlich bald erobern dörfen: Mit dem Friden stehet es noch in dem weiten Feld/und kan man beschweigen nichts gewüsses berichten.

Diese Zeitung wird ins künfftig mit diesem vorher stehenden Post-Kauter her auß kommen.